

Familien könnten bald mehr Geld erhalten

Seit 2007 blieben die Familienzulagen auf demselben Niveau. Die FBP will diese nun mittels parlamentarischer Initiative um rund neun Prozent anheben und so über 6000 Familien entlasten. «Das wäre nur konsequent, die AHV wurde im selben Zeitraum bereits zwei Mal an die Teuerung angepasst», so Bettina Petzold-Mähr (FBP). 24 Abgeordnete stimmten für Eintreten, mit Ausnahme von Günter Vogt (VU). Während die Abgeordneten sich in der Sache einig waren, sorgte die Finanzierung für Diskussionen. Die Erhöhung der Familienzulagen würde rund 6,6 Millionen Franken jährlich kosten, was für die FAK grundsätzlich zu stemmen wäre. Nachdem der Landtag allerdings auch die Mutterschaftszeit und die Vaterschaftszeit über die FAK abwickeln will, wird sich dies zusätzlich auf die Reserven der Kasse auswirken. In welcher Höhe, ist gegenwärtig noch unklar. Die FBP will dazu noch Ausführungen machen. Der Abgeordnete Sebastian Gassner argumentierte jedoch: «Die eingezahlten Beiträge sind ja mit der Teuerung gestiegen, nur die Leistungen wurden nicht angepasst.» Der Zeitpunkt der Initiative sorgte dennoch für parteipolitisches Geplänkel zwischen «Rot» und «Schwarz». Auf der VU-Seite wunderte man sich, dass die FBP nicht zuerst abwartet, bis die Finanzierung der Vaterschafts- und Mutterschaftszeit geklärt ist. «Die Erhöhung steht nicht in Konkurrenz zu anderen Leistungen», entgegnete Petzold-Mähr. Auch der FL-Abgeordnete Patrick Risch warnte davor, die beiden Vorlagen gegeneinander auszuspielen. (df)